



Ein Blick zurück: Die Rathaus Zeitung präsentiert den zweiten Teil des Jahresrückblicks mit den Monaten Mai bis Dezember. **Seiten 3/4**



Offenes Ohr haben: Fachtagung befasst sich mit Belastungen für Familien während der Corona-Pandemie. **Seite 6**



Buch des Monats im Januar: In „Die Jakobsbücher“ wird die Geschichte des jüdischen Mystikers Jakob Frank erzählt. **Seite 7**



MIT AMTLICHEM BEKANNTMACHUNGSTEIL

Bürgeramt eröffnet Außenstelle

Das Bürgeramt hat eine Außenstelle im Erdgeschoss der Hindenburgstraße 3 eröffnet. So wird es möglich, wieder mehr Bürgerinnen und Bürger zu bedienen, da die Hauptstelle im Rathaus am Augustinerhof wegen der strengen Corona-Schutzmaßnahmen nur begrenzte Kapazitäten hat. Die Außenstelle bearbeitet Anliegen, die relativ wenig Zeit beanspruchen: die Beantragung eines Führungszeugnisses, eine Auskunft aus dem Gewerbezentralregister, eine Lebens- oder Meldebescheinigung, eine Haushaltsbescheinigung oder eine Zweitausfertigung der Steueridentifikationsnummer. In der Außenstelle ist vorerst nur Barzahlung möglich. Auch für einen Besuch in der Hindenburgstraße ist ein Termin notwendig, der wie gewohnt über die Behördennummer 115 oder das Online-Portal <https://qtermin.de/stadt-trier> reserviert werden kann. Bei der Terminreservierung erfährt man, an welchem Standort man sich jeweils einfinden muss. red

Ruhiges Silvester

In Trier verlief die Silvesternacht für Feuerwehr und Ordnungsdienst insgesamt ruhig und friedlich. Vor allem Feuerwehr und Rettungsdienst hatten weniger zu tun als in den Vorjahren. In ganz Rheinland-Pfalz galt an Silvester und Neujahr im öffentlichen Raum ein Versammlungsverbot, Feuerwerk durfte nicht gezündet werden. red

Krisentelefon Trier ab jetzt erreichbar

Seit 1. Januar können Triererinnen und Trierer in psychischen Notlagen ein neues Hilfsangebot nutzen: Unter 0651/718-4545 erreichen sie das Krisentelefon Trier. Es ist montags bis freitags von 17 Uhr abends bis 9 Uhr morgens erreichbar sowie am Wochenende und an Feiertagen rund um die Uhr. So deckt der Service Zeiten ab, in denen Beratungsstellen oder psychotherapeutische Praxen geschlossen sind. Die Hotline ist ein Angebot für Menschen in akuten seelischen Notsituationen und für psychisch Erkrankte aus Trier. Die Stadt Trier kooperiert dabei mit dem Caritas-Krisendienst Südhessen. Der Psychosoziale Krisendienst mit der Nummer 715517, den die Stadt bislang mit dem Kreis Trier-Saarburg und dem Haus der Gesundheit angeboten hat, wurde zum Jahresende eingestellt. red

Zahl der Woche 600

Briefe haben Einsatzkräfte, die nach der Amokfahrt tätig waren, von Kindern und Jugendlichen aus Trier erhalten, die damit ihren Dank ausdrücken möchten. Feuerwehrchef Andreas Kirchartz zeigte sich überwältigt. **(Seite 6)**

Das Pieksen hat begonnen

Die Rathaus Zeitung beantwortet die wichtigsten Fragen zur Corona-Schutzimpfung

Am 30. Dezember war es soweit: Im Corona-Gemeinschaftskrankenhaus Trier wurden die ersten Mitarbeitenden gegen das Coronavirus geimpft. Wie das Impfen in der Stadt abläuft, ob der Impfstoff sicher ist und auf viele weitere Fragen liefert die Rathaus Zeitung die Antworten.

Wer kann sich impfen lassen?

Geimpft wird nur mit Termin. Auch wenn es nun einen zugelassen Impfstoff gibt, heißt das noch nicht, dass dieser sofort für die gesamte Bevölkerung zur Verfügung steht. Er muss erst in ausreichender Menge produziert und verteilt werden. Die Nationale Impfstrategie COVID-19 des Bundesministeriums für Gesundheit sieht zu Beginn eine Priorisierung vor, welche Personengruppen vorrangig geimpft werden. Zum 15. Dezember ist die nationale Coronavirus-Impfverordnung in Kraft getreten, die genau festlegt, mit welcher Priorität sich welche Personen impfen lassen können. Das Land informiert auf seiner Webseite über die Impfstrategie für Rheinland-Pfalz (www.corona.rlp.de).

Mit „höchster Priorität“ sollen gemäß der Impfverordnung Menschen einen Anspruch haben, die älter als 80 Jahre sind sowie medizinisches und Pflegepersonal. Mit „hoher Priorität“ sollen unter anderem Personen geimpft werden können, die über 70 Jahre alt sind oder bei denen bei einer Corona-Infektion ein hohes Risiko für einen schweren oder tödlichen Krankheitsverlauf besteht, sowie ihre engen Kontaktpersonen. Erst wenn genügend Impfstoff vorhanden ist, steht er der Allgemeinbevölkerung zur Verfügung.

Wo kann man sich impfen lassen?

Wenn genügend Impfstoff vorhanden ist, können sich Bürgerinnen und Bürger der Stadt Trier und des Landkreises Trier-Saarburg im gemeinsam betriebenen Impfzentrum im Trierer Messepark impfen lassen. Die Verteilung des Impfstoffes erfolgt in einer ersten Phase zentral. Dazu werden regionale Impfzentren, wie im Messepark, aufgebaut. Der Betrieb des Impfzentrums ist für ein Jahr geplant. Wenn ausreichend Impfstoff zur Verfügung steht, sollen in der zweiten Phase die niedergelassenen Ärztinnen und Ärzte impfen.

Wie ist der Ablauf im Impfzentrum?

Das Impfen selbst – ein Pieks in den Oberarm – dauert nur wenige Minuten. Zeitaufwändiger ist der Vorlauf: In einem Zelt vor dem Eingang zur Halle wird zunächst die Impfberechtigung des Patienten überprüft und der Termin bestätigt. Zugleich wird die Körpertemperatur gemessen und auf die Hygienebestimmungen hingewiesen. Anschließend geht es zum Check-in-Schalter, wo Laufzettel und Informationsmaterial ausgegeben werden.



Wendepunkt. In den Einrichtungen der Vereinigten Hospitien und im Seniorenzentrum der Barmherzigen Brüder starteten die Impfungen für Bewohnerinnen und Bewohner sowie das Personal. Foto: Presseamt/em

Nächste Station ist die ärztliche Aufklärung. Die Teilnahme ist für alle Patientinnen und Patienten verpflichtend. Aber auch ein individuelles, vertrauliches Arztgespräch ist in zwei Kabinen möglich. Danach heißt es warten, bis eine Impfstation frei wird. Nach der Impfung werden die Patientinnen und Patienten in einem Ruhebereich beobachtet. Falls nach der Injektion Kreislaufprobleme oder ähnliche Beschwerden auftreten, werden sie ärztlich betreut. Letzte Station ist der Check-out, wo unter anderem die Impfung dokumentiert wird.

Ab wann kann man sich im Impfzentrum impfen lassen?

Das Trierer Impfzentrum ist seit Mitte Dezember mit zwei Impfstraßen einsatzbereit. Die Landesregierung plant die Eröffnung der Impfzentren für diesen Donnerstag, 7. Januar. Bei Bedarf können im Messepark bis zu 16 Impfstraßen eingerichtet werden. Somit sind theoretisch bis zu 5000 Impfungen pro Tag möglich. Geöffnet werden könnte das Zentrum im Extremfall im Zwei-Schichtbetrieb zwischen 6 und 22 Uhr.

Braucht man im Impfzentrum einen Termin?

Ja, die Terminvergabe für eine Corona-Schutzimpfung erfolgt in Rheinland-Pfalz über eine zentrale Stelle. Die Terminvergabe für Menschen, die mit höchster Priorität Anspruch auf die Impfung haben, läuft seit Beginn der Woche entweder über die Nummer

0800/5758100 oder online über www.impftermin.rlp.de. Bitte rufen Sie nicht bei der 115 oder im Gesundheitsamt an. Das Land schreibt alle über 80-Jährigen per Brief an und informiert sie über die Impfmöglichkeiten.

Kann ich helfen?

Ja, für den Betrieb des Impfzentrums werden noch ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gesucht. Voraussetzung ist eine Qualifikation in einem pflegerischen und/oder medizinischen Beruf. Für alle, die sich engagieren möchten, gibt es ein Anmeldeformular unter www.trier.de/impfen.

Muss man für die Impfung bezahlen?

Nein. Die Kosten für den Impfstoff trägt der Bund. Die Impfleistung wird von den gesetzlichen Krankenkassen übernommen.

Muss man sich impfen lassen?

Nein, es gibt keine Impfpflicht gegen das Coronavirus.

Ist die Coronavirus-Impfung sicher?

In Deutschland wird ein Impfstoff nur dann zugelassen, wenn er die drei Phasen des klinischen Studienprogramms erfolgreich bestanden hat. Diese nationalen und internationalen Qualitätsstandards gelten wie bei allen anderen Impfstoff-Entwicklungen auch bei der Zulassung einer Coronavirus-Impfung. Nach der Marktzulassung wird die Impfstoff-Anwendung

weiter eng überwacht und bewertet, um auch sehr seltene Nebenwirkungen zu erfassen.

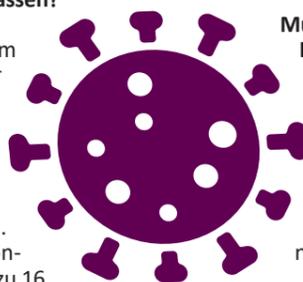
Der Leiter des Gesundheitsamts Trier-Saarburg, Dr. Harald Michels, zeigt sich deshalb zuversichtlich, dass der Impfstoff gut verträglich ist und auch keine Langzeitfolgen zu befürchten sind. Allerdings könnten Nebenwirkungen nicht ausgeschlossen werden, wie beispielsweise kurzzeitiges Fieber oder eine Rötung oder Schmerzen an der Einstichstelle.

Wie funktioniert das dezentrale Impfen in Altenheimen?

Am 27. Dezember starteten in Rheinland-Pfalz die ersten Impfungen für Bewohnerinnen und Bewohner sowie Beschäftigte in Senioreneinrichtungen. Diese werden von mobilen Impfteams aufgesucht, die vom Deutschen Roten Kreuz (DRK) organisiert werden. Die Beschränkung dieser Impfkampagne auf Regionen mit überdurchschnittlich hohen Inzidenzzahlen wurde inzwischen aufgehoben, sodass die Impfungen auch in den Alten- und Pflegeheimen in Trier begonnen haben.

An wen kann man sich bei weiteren Fragen wenden?

Das Land Rheinland-Pfalz hat eine Info-Hotline für Bürgerinnen und Bürger geschaltet. Diese ist unter der 0800/5758100 erreichbar und montags bis samstags von 8 bis 22 Uhr sowie sonn- und feiertags zwischen 10 und 16 Uhr besetzt. Auch vom Bund gibt es eine Info-Hotline, die unter der 116117 erreichbar ist. Ausführliche Infos gibt es zudem online unter www.corona.rlp.de. red



Meinung der Fraktionen

Die Beiträge dieser Seite werden inhaltlich von den im Stadtrat vertretenen Fraktionen verantwortet, unabhängig von der Meinung des Herausgebers

B 90/Die Grünen-Fraktion
Tel. 0651/718-4080 od. 48834
E-Mail: gruene.im.rat@trier.de

CDU-Fraktion
Tel. 0651/718-4050, 48272
E-Mail: cdu.im.rat@trier.de

SPD-Fraktion
Tel. 0651/718-4060, 42276
E-Mail: spd.im.rat@trier.de

UBT-Fraktion
Tel. 0651/718-4070, 47396
E-Mail: ubt.im.rat@trier.de

Die Linke-Fraktion
Tel. 0651/718-4020
E-Mail: linke.im.rat@trier.de

AfD-Fraktion
Tel. 0651/718-4040
E-Mail: afd.im.rat@trier.de

FDP-Fraktion
Tel. 0651/718-4090
E-Mail: fdp.im.rat@trier.de

2021 – ein neues Jahr hat begonnen



Wenn man eines sagen könnte über das Jahr 2020, wäre es: Gott sei Dank – es ist vorüber.

Viele negative Ereignisse bleiben immer verbunden in unseren Gedanken und Herzen (persönliche Erlebnisse, Pandemie, Amokfahrt in der Innenstadt von Trier).

Wichtige Weichen gestellt

Wir sollten aber auch nach vorne blicken mit Hoffnung, Zuversicht und viel Kraft und Mut auf ein besseres Jahr 2021. Die Stadtverwaltung hat trotz der einschränkenden Maßnahmen im vergangenen Jahr alles dafür getan, dass die Gremien letztendlich tagen konnten – sei es als Präsenzsitzung oder digital. Dafür ein herzliches Dankeschön. Wichtige Beschlüsse konnten somit auf den Weg gebracht werden, damit verschiedene Projekte im Jahr 2021 umgesetzt werden können: Fortführung des Stadtumbaus

Trier-West, Kita- und Schulbau-Maßnahmen, sowie Straßenbau – um nur einige zu nennen.

Die UBT-Stadtratsfraktion hofft, dass das durch die Corona-Pandemie verzögerte Haushaltsaufstellung für 2021 sowie die etwaige spätere Genehmigung durch die Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion (ADD) keine Nachteile entstehen. Sei es mit Verzögerungen bei den wichtigen Baumaßnahmen, aber auch bei den kleineren Projekten in den Stadtteilen aus den Ortsteilbudgets. Diese Projekte, die das Zusammenleben vor Ort in den jeweiligen Stadtteilen unterstützen, liegen uns sehr am Herzen.

Wir wünschen Ihnen allen ein besseres und hoffnungsvolles Jahr 2021. Mit Mut und Zuversicht sollten wir das Jahr mit einem Neuanfang beginnen. Damit ist die Hoffnung verbunden, dass wir vieles mit Ihnen gemeinsam erreichen können.

Ihre UBT-Stadtratsfraktion

Wünsche für 2021

DIE LINKE.



Matthias Koster



Jörg Johann

Liebe Leserinnen und Leser, es war ein anstrengendes Jahr für uns alle. Es hat viel Selbsteinschränkung und Solidarität von Ihnen abverlangt. Das wird sich 2021 erstmal auch nicht ändern. Und trotzdem ist der Jahreswechsel eine Zeit, um Wünsche auszusprechen. Die Linksfraktion wünscht sich, dass nach Corona nicht das große Sparen wieder anfängt.

2020 hat gezeigt, was Einsparungen mit dem Pflege- und Gesundheitssystem machen, dass sie keine Impulse für Wirtschaft und Kultur setzen und dass die Sozialsysteme und Bildungseinrichtungen mehr Geld brauchen. Wir wünschen uns, dass die Stadt mehr in Personal



Theresia Görden



Marc-Bernhard Gleißner

investiert, damit wir allen in Trier als Dienstleisterin, die sich um Ihre Bedürfnisse kümmert, entgegenkommen. Wir wünschen uns, dass in Schulen und Kitas investiert wird, damit Hygienekonzepte und Digitalisierung umgesetzt werden können. Wir wünschen uns ein starkes ideenreiches Exhaus mit vielen Angeboten unter einem Dach. Wir wünschen uns eine Initiative für Kultur und Einzelhandel und mehr Mut zur 50 Prozent-Quote im sozialen Wohnungsbau. Das Tolle daran: Diese Wünsche sind umsetzbar, wenn sie politisch gewollt sind. Alles Gute und viel Gesundheit für das neue Jahr! Ihre Linksfraktion

OVG: Babic-Ausschluss rechtswidrig



Im November 2018 hatte die AfD-Stadtratsfraktion gemeinsam mit der rheinland-pfälzischen AfD-Landtagsfraktion zu einem Vortrag in die VHS Trier eingeladen. Unter dem Titel „Die mörderische Utopie. Marx und die Folgen“ referierte der Historiker und Publizist Dr. Karl-Heinz Weißmann über die Wirkungsgeschichte der marxistischen Ideologie. Damit wollten wir am Ende des Karl-Marx-Jahres der unkritischen Verklärung eines Mannes, dessen Ideologie viele Millionen Menschen zum Opfer fielen und der auch heute noch in linkstotalitären Staaten bewundert wird, einen bewussten Kontrapunkt entgegensetzen. Und wir wollten die im Rahmen der Marx-Feierlichkeiten weitgehend verschwiegenen Opfer des Kommunismus noch einmal in den Blick nehmen.

Beinahe zwei Jahre später gab es ein unerfreuliches Nachspiel: Nachdem wir dem hiesigen NPD-Vorsitzenden den Zutritt zu besagter

Veranstaltung verweigert hatten, verklagte dieser uns vor dem Verwaltungsgericht Trier. Sein Ausschluss sei rechtswidrig gewesen, so Safet B. in der Klageschrift. Zwar wies das Trierer Gericht seine Klage ab, im Berufungsverfahren vor dem Obergericht in Koblenz bekam er jedoch Recht.

Bei allem Respekt vor der Justiz hinterlässt dieses letztinstanzliche Urteil einen bittereren Nachgeschmack für uns. Denn als AfD-Fraktion grenzen wir uns von jeder Form des Extremismus deutlich ab – vom Linksextremismus gleichermaßen wie vom Rechtsextremismus oder religiösem Extremismus. Dies haben wir immer wieder betont und in unserer Stadtratsarbeit konsequent praktiziert. Dass wir dafür jetzt verurteilt worden sind, müssen und werden wir akzeptieren. Aber diese Entscheidung ändert nichts daran, dass wir auch in Zukunft klare Distanz zu extremistischen Positionen und ihren Vertretern wahren werden. AfD-Fraktion

Erhaltet das Ausbesserungswerk



1986 wurde das Eisenbahn-Ausbesserungswerk geschlossen und das riesige

Areal von der Deutschen Bahn verkauft. Seitdem gab es etliche Eigentümer, die vollmundig die Sanierung der alten Hallen und die Schaffung von Wohnraum auf dem Gelände versprochen. Nach und nach wurden einzelne Hallen abgerissen, es gab Gerichtsurteile und schwierige Verhandlungen mit den jeweiligen Eigentümern.

Katastrophaler Zustand

Erst 2014 wurde das Ausbesserungswerk als Denkmal unter Schutz gestellt. Der Zustand dieses wichtigen Trierer Industriedenkmal ist – nach Jahrzehnten der Vernachlässigung – katastrophal. Die Stahlkonstruktion des Daches ist nicht mehr zu retten und die Außenwände sind

desolat. Ich sehe keine Nutzung, die eine komplette Wiederherstellung des Ausbesserungswerks wirtschaftlich erscheinen lässt. Dennoch



Dominik Heinrich

hoffe ich, dass der derzeitige Eigentümer den genius loci – also den besonderen „Geist des Ortes“ – als Wert erkennt und eine gute architektonische Lösung findet, die Teile dieses Baudenkmal erhält beziehungsweise neu aufbaut.

Und ich hoffe, dass auch die Mainzer Denkmalpflegebehörde für den Erhalt kämpft und einem Totalabriss nicht zustimmt. Wir werden uns im Rahmen unserer Möglichkeiten dafür einsetzen, dass das Areal mit hoher städtebaulicher Qualität entwickelt wird, bezahlbarer Wohnraum entsteht und das Baudenkmal „Ausbesserungswerk“ sichtbar bleibt.

Dominik Heinrich, Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

2021 wird unser Jahr



Ich wünsche Ihnen im Namen der gesamten SPD-Fraktion beste Gesundheit, Zufriedenheit und weiterhin so großen Zusammenhalt für das vor uns liegende Jahr. 2021 wird unser Jahr – das Jahr voller Entschlossenheit, gemeinsam die Pandemie endgültig einzudämmen.

In Rheinland-Pfalz wurde der Impfstoff, den wir nun in Trier nach den Regeln der Impfkommision verimpfen, entwickelt und produziert. Ich werde mich impfen lassen. Ich weiß, dass so viele andere Menschen mit mir es kaum erwarten können, bis sie an der Reihe sind. Durch diesen Akt der Solidarität und des Gesundheitsschutzes schützen wir uns und unsere Mitmenschen, sodass wir die lang ersehnte Geselligkeit und Nähe in einigen Monaten wieder wie gewohnt genießen werden dürfen. Ich bin dankbar, dass wir vor allem durch einzigartige Leistung in Forschung und Medizin sowie unseren



großartigen gesellschaftlichen Zusammenhalt so schnell wie nie zuvor eine weltweite Pandemie werden eindämmen können. Hierzu ist weiter die Mitarbeit aller gefordert: Hygiene, Abstand und ein Ja zum Impfen werden uns alle 2021 gemeinsam befreien.

Ich bin erleichtert, dass wir nun bereits begonnen haben, die besonders Schutzbedürftigen zu impfen. Das Impfzentrum Trier, das von Stadt und Kreis betrieben wird, startet am 7. Januar, alle Infos gibt es unter impftermin.rlp.de. Ich gedulde mich gerne noch weiter und sage entschlossen Ja zur Impfung. So wird 2021 unser Jahr. Dafür wünsche ich Ihnen alles Gute und freue mich auf viele Begegnungen mit Ihnen. Sven Teuber, Fraktionsvorsitzender

Neues Jahr, neuer Haushalt



Gerade erst ist das Jahr 2021 gestartet und schon liegt eine wichtige

Aufgabe vor den Mitgliedern des Stadtrates – die Haushaltsberatungen mit angedachter Verabschiedung des Haushaltes im März. Klar ist: Der Fehlbetrag wird hoch sein. Bedingt durch die Corona-Pandemie sind der Stadt hohe Einnahmen verloren gegangen, wohingegen die Ausgaben gestiegen sind, um die Bürgerinnen und Bürger, unsere Vereine und die Trierer Wirtschaft in dieser Krise so gut zu unterstützen, wie es einer Kommune nur möglich ist.

Aber wäre unsere Haushaltslage in einem „normalen“ Jahr wirklich so viel besser? Nein, denn die rheinland-pfälzischen Kommunen sind seit Jahren chronisch unterfinanziert. Dies ist nicht nur meine persönliche Meinung: Seit dem Urteil des Verfassungsgerichtshofes vom



Thorsten Wollscheid

16. Dezember 2020 haben wir schwarz auf weiß, dass der kommunale Finanzausgleich in Rheinland-Pfalz verfassungswidrig ist. Bereits 2012 erging ein ähnliches Urteil, getan hat die Landesregierung seitdem so gut wie nichts. Von den 20 am höchsten verschuldeten Kommunen Deutschlands liegen nicht durch Zufall elf in Rheinland-Pfalz.

Doch was bedeutet die Finanzausstattung konkret für die Bürgerinnen und Bürger? Es geht darum, dass wir als Kommune nicht nur unseren Pflichtaufgaben (wie beispielsweise soziale Hilfen) nachkommen können, sondern dass wir auch Spielraum haben für freiwillige Leistungen, etwa für Spielplätze, Vereine, Theater, Sportangebote, etc. – also all das, was eine Stadt lebenswert macht.

Thorsten Wollscheid, CDU-Stadtratsfraktion

Ein besseres Jahr 2021



Die Zeit des Jahreswechsels lädt dazu ein, zunächst auf das vergangene Jahr zurückzublicken, um dann Wünsche für das kommende Jahr zu formulieren. Einen Jahresrückblick können wir uns an dieser Stelle schenken, denn es wurde schon genug analysiert und 2020 wird wohl als ein außergewöhnliches und besonders leidvolles Jahr in die Geschichte eingehen.

Auch wenn am Neujahrsmorgen das Coronavirus nicht verschwunden ist und in einigen Menschen immer noch Hass auf die Welt schwelt, müssen wir optimistisch bleiben.

Ich wünsche mir für das neue Jahr 2021, dass wir als Gesellschaft weiterhin zusammenstehen, verbunden durch Solidarität, Respekt und Liebe. Ich wünsche mir, dass wir gemeinsam das Virus bekämpfen, indem wir uns an die Regeln halten, wissenschaftliche Fakten einfach mal anerkennen und die Zähne zusammenbeißen, bis die Pandemie ausgestanden ist.

Ich wünsche mir, dass wir gemeinsam die Spaltung in unserer Gesellschaft überwinden, sodass wir wieder in der Lage sind, voller Respekt vernünftige und sachliche Diskussionen führen zu können.

Ich freue mich darauf, wenn Kommunalpolitik wieder live stattfinden kann und wir uns bei den politischen Diskussionen wieder in die Augen blicken können, statt auf die Kamera des Computers starren zu müssen. Und ich freue mich auf die kommenden kommunalpolitischen Herausforderungen, die nichts mit dem Coronavirus zu tun haben und uns somit wenigstens für kurze Zeit von dem riesigen Berg an Problemen ablenken können, die uns dieses vermaledeite Virus eingebrockt hat. Blicken wir optimistisch in die Zukunft und freuen uns auf die helleren und besseren Tage, die ganz bestimmt im neuen Jahr 2021 kommen werden.

Katharina Haßler-Benard, stellvertretende Fraktionsvorsitzende

JAHRESRÜCKBLICK 2020

MAI

107. Geburtstag



Annemarie Zander, die älteste Bürgerin von Trier, feiert ihren 107. Geburtstag. Am 2. Mai 1913 im Stadtteil Pallien geboren, arbeitete sie unter anderem als Sekretärin am FWG und als Lohnbuchhalterin in der Paulinus-Druckerei. Nach ihrem Renteneintritt unterstützte Annemarie Zander ihren Mann Claus bei der Herausgabe des Neuen Trierischen Jahrbuchs. Zum 107. Geburtstag gratulieren Tochter Waltraud, drei Enkel und sechs Urenkel. (12. Mai)

Lockerungen

Nach knapp zwei Monaten Lockdown dürfen Restaurants, Museen, Friseursalons und viele weitere Einrichtungen in Rheinland-Pfalz unter Hygieneauflagen wieder öffnen. Das Infektionsgeschehen in Trier hat sich deutlich entspannt: Das Gesundheitsamt meldet in der ersten Maihälfte nur noch vier Neuinfektionen mit dem Corona-Virus. (13. Mai)

Corona-Soforthilfe

Der Stadtrat trifft sich zu seiner ersten Sitzung nach Beginn der Corona-Pandemie in reduzierter Besetzung in der Europahalle und bringt mit mehreren Beschlüssen die So-

forthilfe für Wirtschaft, Kultur, Familien und Vereine auf den Weg. So bekommen Eltern für ihre unter zweijährigen Kinder die Kitabeiträge für April und Mai erstattet. Zudem erlässt die Stadt für 2020 die Sondernutzungsgebühren für Außengastronomie und Warenauslage und gewährt gewerblichen Mietern eine Mietminderung. 600.000 Euro fließen in das Programm „Trier hilft sofort“ für Vereine und Einrichtungen

aus den Bereichen Sport, Kultur und Soziales. (26. Mai)

Egbert-Sanierung beschlossen

Der Stadtrat beschließt nach kontroverser Debatte mit 18 zu 14 Stimmen den Erhalt und die Sanierung der seit 2014 nicht mehr genutzten Egbert-Grundschule im Gartenfeld für 4,9 Millionen Euro. Der Zeitplan sieht einen Abschluss der Bauarbeiten Ende 2022 vor. (26. Mai)



18. MAI

Fliegerbombe entschärft. Bei Baggerarbeiten auf einem Privatgrundstück in der Nähe des Mattheiser Weihers wird ein Blindgänger aus dem Zweiten Weltkrieg entdeckt. Die 250-Kilo-Fliegerbombe wird zwei Tage später von den Experten des Kampfmittelräumdienstes entschärft. Zuvor müssen rund 2700 Einwohnerinnen und Einwohner der Stadtteile Heiligkreuz und Feyen/Weismark das Gefahrengebiet in einem Umkreis von 500 Metern um den Fundort verlassen.

JULI

Neue Rekorde beim Stadtradeln

Bei der neunten Teilnahme an der bundesweiten Aktion Stadtradeln stellt Trier in allen Kategorien neue Rekorde auf. 1419 Aktive in 124 Teams legen in drei Wochen zusammen 388.412 Kilometer zurück. Unter insgesamt 1482 Kommunen in Deutschland landet Trier auf Platz 81. In

Rheinland-Pfalz ist Trier die beste Großstadt. (1. Juli)

Aus für Hindenburgstraße

Der Stadtrat beschließt, dass Paul von Hindenburg kein ehrendes Gedenken mehr zuteil werden soll. Somit wird dem früheren Reichspräsidenten die 1930 verliehene Ehrenbürgerwürde

formell aberkannt. Auch die nach ihm benannte Straße soll einen anderen Namen erhalten. Hindenburg ernannte am 30. Januar 1933 Adolf Hitler zum Reichskanzler. Kurz darauf erließ er Notverordnungen, mit denen die Grundrechte und die Pressefreiheit im Deutschen Reich aufgehoben wurden. (9. Juli)

Neue Schulbezirksgrenzen

Der Stadtrat beschließt eine Verschiebung der Schulbezirksgrenzen zwischen den Grundschulen Tarforst und Irsch. Kinder aus zwei Straßen im Baugebiet BU 14 im Stadtteil Filsch sollen künftig die Grundschule Irsch besuchen, um dort die Zweizügigkeit sicher zu stellen. Demgegenüber ist die Grundschule Tarforst überlastet. In Filsch hatte es zuvor wegen der schlechteren Erreichbarkeit der Irscher Schule Proteste gegen das Vorhaben gegeben. (9. Juli)

Burgunderviertel

430 neue Wohnungen, eine grüne Mitte und möglichst wenig Binnenverkehr: So sehen die Planungen der EGP für das Burgunderviertel auf dem Petrisberg aus. Der Stadtrat beschließt die Offenlegung des Bebauungsplans für die seit Jahren leer stehende frühere französische Militärsiedlung. (9. Juli)

Römerbrücke gesperrt

An der westlichen Auffahrt zur Römerbrücke beginnen die Arbeiten für die Umgestaltung der Kreuzung zu einem Kreisverkehr. Zugleich werden die Gehwege, die Beleuchtung, die Bushaltestellen, eine Stützmauer sowie Leitungen der Stadtwerke erneuert. Die Bauarbeiten dauern voraussichtlich bis zum Frühjahr 2022. Die Römerbrücke ist während der gesamten Bauzeit stadtauswärts gesperrt, ausgenommen Fuß- und Fahrradverkehr. (28. Juli)



20. JULI

Strandvergnügen. Aufgrund der Corona-Pandemie verbringen viele Trierer ihren Sommerurlaub zu Hause und treffen sich an der Mosel: Vor dem Nordbad werden auf einer Fläche von 700 Quadratmetern 260 Tonnen Sand aufgeschüttet, Liegestühle, Palmen und Sonnenschirme inklusive. Außerdem gibt es ein Gastro-Angebot und einen Stehpaddel-Verleih. (20. Juli)

JUNI

Start für die Solidarkarte

Mit der Trierer Solidarkarte erhalten Menschen mit geringem Einkommen in vielen Kultur- und Freizeiteinrichtungen, darunter die Freibäder, das Broadway-Kino, das Theater und die Museen, vergünstigten Eintritt oder andere Vorteile. Die Solidarkarte erhalten Bezieherinnen und Bezieher von Arbeitslosengeld II, Sozialhilfe, Grundsicherung oder Wohngeld sowie Asylsuchende. (1. Juni)

Globus soll kommen

Die Ansiedlung eines Globus-Warenhauses mit rund 10.000 Quadratmeter Verkaufsfläche im Gewerbegebiet Euren-Zewen-Monaise rückt näher. Der Stadtvorstand favorisiert nach ausführlicher Abwägung und Abstimmung mit dem Investor als Standort ein bisher landwirtschaftlich genutztes Grundstück an der B 49 (Ecke Zewener/Alte Monaiser Straße). Der Stadtrat schließt sich dem Vorschlag nach kontroverser Debatte mehrheitlich an. (9./30. Juni)

Freibäder öffnen mit Auflagen

Bei dem verspäteten Saisonstart in den Trierer Freibädern gelten strenge

Auflagen zum Infektionsschutz: Tickets müssen vorher für ein bestimmtes Zeitfenster reserviert werden und die Zahl der Badegäste auf dem Gelände und im Schwimmbecken ist begrenzt. Sprungtürme, Rutschen und Spielfelder bleiben gesperrt. (20. Juni)

Nur noch drei Bewohnerparkzonen

Nord, Mitte und Süd: Statt bisher 20 soll es in Trier nur noch drei Bewohnerparkzonen geben. Durch die Neugliederung und Vereinfachung haben die Inhaber von Bewohnerparkausweisen künftig deutlich mehr Auswahl bei der Suche nach einer Abstellmöglichkeit für ihr Auto. (23. Juni)

Theater-Spielplan

Auch bei den Planungen des Theaters für die Spielzeit 2020/21 spielen Hygienekonzepte eine herausragende Rolle. Trotz allem werden rund 30 Produktionen in den Sparten Schauspiel, Musiktheater und Tanz vorbereitet. Genaue Termine der Premieren kann Intendant Manfred Langner aufgrund der Unwägbarkeiten der Pandemie aber noch nicht nennen. (26. Juni)

AUGUST

Dreyer im Digital Hub

Der Digital Hub Region Trier bietet neuen Firmen aus der Tech- und Kreativbranche Büroräume und Vernetzungsmöglichkeiten. Ministerpräsidentin Malu Dreyer und OB Wolfram Leibe besuchen das von der städtischen Wirtschaftsförderung betriebene Existenzgründer-Labor in der Jägerkaserne. (3. August)

Mehr Grün statt parken

In der Neustraße werden die noch bestehenden Stellplätze eingezogen. Der Platz wird für Fahrradbügel, Hochbeete, Sitzsteine und temporär für ein „mobiles grünes Zimmer“ genutzt. Im Vorfeld hatte es eine Bürgerbeteiligung gegeben, in der sich eine klare Mehrheit für eine verbesserte Aufenthaltsqualität in der verkehrsberuhigten Straße ausgesprochen hatte. (5. August)

Alles anders beim Schulstart

Vieles ist anders am ersten Tag des Schuljahres 2020/21: Nach der Corona-Pause und dem Distanzunterricht kehren alle Schulen zum Regelbetrieb zurück, doch gelten umfangreiche Hygienekonzepte mit festen Lerngruppen, Maskenpflicht und Ab-

standsgebieten im Pausenhof. Zum Start ins neue Schuljahr bezieht die Integrierte Gesamtschule (IGS) nach mehrjährigen Verzögerungen ihr frisch saniertes Gebäude C. (17. August)

Müllscouts im Einsatz

Bei der Müllvermeidung in den Parks setzt die Stadt auf Überzeugungsarbeit: Müllscouts in roten Westen sind samstags im Palastgarten, am Moselufer und im Petrispark unterwegs und klären die Besucherinnen und Besucher über Möglichkeiten der Entsorgung und Alternativen zu Einwegverpackungen auf. Kontrollbefugnisse haben die Müllscouts nicht. (21. August)

Stadtdörfer

Heiligkreuz, Kernscheid und Kürenz profitieren von dem Programm „Stadtdörfer“ der Landesregierung. Mit einem Budget von 313.000 Euro pro Stadtteil sollen Projekte angeschoben werden, die den Zusammenhalt stärken, darunter Treffpunkte und bessere Wegeverbindungen. 70 Bürgerinnen und Bürger nehmen an einem Workshop in der Arena teil. (29. August)



18. AUGUST

Teststation am Markusberg. Auf dem Parkplatz Markusberg an der A 64 richtet die Landesregierung eine Teststation für Reiserückkehrer ein. Urlauberinnen und Urlauber, die aus Nicht-Risiko-Ländern nach Rheinland-Pfalz einreisen, können sich dort auf eine Infektion mit dem Coronavirus testen lassen. In den ersten beiden Wochen machen rund 6000 Personen von diesem Angebot Gebrauch. (28. Juli)

SEPTEMBER



22. SEPTEMBER

Relaunch. Die Trierer Stadtverwaltung und die Trier Tourismus und Marketing GmbH (TTM) haben mit der Agentur Markenmut ein gemeinsames Corporate Design entwickelt und kommunizieren mit einem neuen Porta-Stadtlogo. Die Rathaus Zeitung erscheint im komplett erneuerten Design.

Sommerbilanzen

Die sommerlichen Reihen „Jazz im Brunnenhof“ und Wunschbrunnenhof der TTM haben rund 2500 Besucher verfolgt. Alle 16 Veranstaltungen mit Corona-Auflagen sind ausverkauft. Bei dem elftägigen Programm des Kulturhafens Zurlauben finden ebenfalls rund 2500 Besucher den Weg ans Moselufer. (15. September)

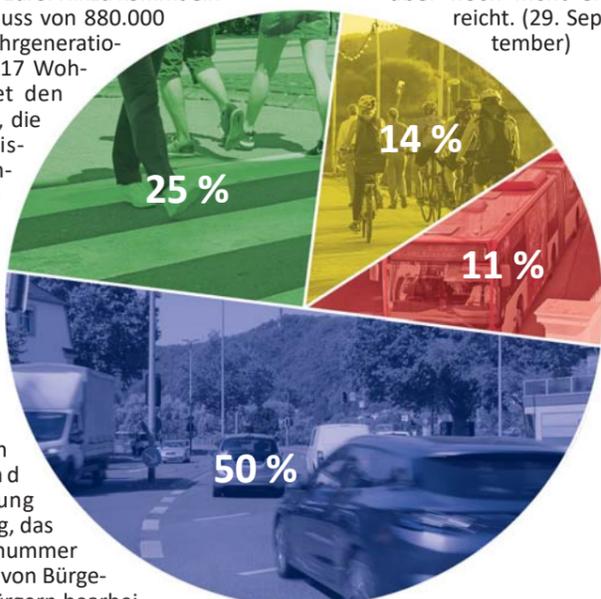
Lückenschluss

Mit der Fertigstellung des 780 Meter langen Radwegs zwischen dem Grüneberg und Ruwer besteht nun eine bequeme Anbindung aus Trier-Nord zum Ruwer-Hochwald- und zum Moselradweg in Richtung Schweich. Die asphaltierte Fahrbahn verläuft im Gleisbett der früheren Moselbahn. (14. September)

Neues Domizil

Zur Finanzierung des Wohnbauprojekts „Domi“ am Grüneberg erhält die Stadt einen zinsgünstigen Kredit der Investitions- und Strukturbank über drei Millionen Euro. Hinzu kommt ein Tilgungszuschuss von 880.000 Euro. Das Mehrgenerationenhaus mit 17 Wohnungen bietet den Sinti-Familien, die in der Riveris-Siedlung wohnen, ein neues Zuhause. (16. September)

115 boomt
Seit zehn Jahren besteht das Servicecenter von Stadt- und Kreisverwaltung Trier-Saarburg, das unter der Rufnummer 115 Anfragen von Bürgerinnen und Bürgern bearbeitet.



et. Durchschnittlich gehen 160.000 Anrufe jährlich ein. 2020 waren es vor allem wegen Corona bis Ende des Jahres rund 410.000. (16. September)

Digitalisierung

Dank einer Förderung von rund 740.000 Euro des Bundes und mit Unterstützung des Landes ordert die Stadtverwaltung im Rahmen des Digitalpakts 1292 iPads und 510 Laptops für städtische Schulen. Der Stadtrat gibt grünes Licht für die Anschaffung. (22. September)

Rad-Boom

Die im Bauausschuss vorgestellten Ergebnisse einer Haushaltsbefragung von 2018 zeigen bei dem sogenannten Modal Split (Abbildung unten) einen auf 14 Prozent gestiegenen Anteil des Radverkehrs. Insgesamt ist genau die Hälfte der Trierer mit umweltfreundlichen Verkehrsmitteln unterwegs. Damit ist das Ziel des städtischen Mobilitätskonzepts aber noch nicht erreicht. (29. September)

OKTOBER

Beschleunigung

Rund sechs Wochen früher als geplant werden die seit dem Frühjahr laufenden Bauarbeiten an der Olewiger Straße abgeschlossen. Sie hatten zeitweise für einige Staus gesorgt. (1. Oktober)

Auf der Kippe

Der Stadtrat nimmt nach kontroverser Debatte den Antrag von Grünen, CDU und Linken mit knapper Mehrheit an, dass ein neuer Träger die Aufgaben des insolventen Exhauses (Hort, Streetwork, Jugendarbeit, Fanprojekt, Jugendkultur, Medienarbeit) unter einem Dach vereinigen soll. Für Bürgermeisterin Elvira Garbes ist der Antrag „zwar emotional verständlich, aber nicht zielführend“. (6. Oktober)

Medizinstudium

Der neue Medizincampus Trier ermöglicht es Studierenden, einen Teil ihres Studiums in Trier zu absolvieren. Die ersten acht starten bei dem Projekt, an dem sich die Stadt beteiligt. (20. Oktober)

Fanlogo

Der von Michael Kluskiewicz eingereichte Spruch „Mein Herz pochta!“ erscheint künftig auf dem städtischen Fanlogo neben dem neuen Porta-Logo mit Herz. Dieser Vorschlag hatte mit 379 von 876 Votes die meisten Stimmen erreicht. Rund 900 Bürgerinnen und Bürger beteiligten sich an der Aktion im Rahmen des erneuerten Stadtmarketings. (20. Oktober)

Sozialquote

Angesichts eines sehr knappen Angebots an bezahlbaren Mietwohnungen



6. OKTOBER

Mammutprojekt. Mit seinem einstimmigen Grundsatzbeschluss gibt der Stadtrat den Startschuss für den Neubau der Hauptfeuerwache mit Rettungswache und integrierter Leitstelle am Standort des alten Polizeipräsidiums. Sie soll die marode Wache am Barbaraufer ersetzen. Die Bauarbeiten laufen laut derzeitigem Plan vom ersten Quartal 2024 bis Ende 2026, sodass die Feuerwehr Anfang 2027 ihr neues Domizil beziehen könnte.

bekräftigt der Stadtrat seinen Beschluss, bei neuem Geschosswohnungsbau einen Anteil von mindestens 33 Prozent sozial geförderten Angeboten umzusetzen. Auch die Barrierefreiheit wird vorangebracht. (26. Oktober)

Konversion

Für das Neubaugebiet Castelnau Matheis auf dem ehemaligen militärischen Übungsgelände in Feyen-Weismark findet der Spatenstich statt. Bei dem Projekt der EGP entstehen auf

einem 40 Hektar großen Gebiet rund 800 Wohneinheiten. (29. Oktober)

Teil-Lockdown

Wegen stark gestiegener Corona-Infektionszahlen beschließen Bund und Länder einen Teil-Lockdown: Es gelten Kontaktbeschränkungen, Kultureinrichtungen und die Gastronomie bleiben geschlossen, der Weihnachtsmarkt wird abgesagt. Schulen und Kitas hingegen bleiben geöffnet. In der Trierer Innenstadt gilt ab 1. November eine Maskenpflicht. (30. Oktober)

NOVEMBER

Großzügige Stiftung

15 Kartons, 7,5 Regalmeter, tausende von Bildern und Dokumenten und jede Menge Herzblut: Der Eurener Heimatforscher Adolf Welter übergibt seine umfangreiche Sammlung, deren Schwerpunkt vor allem die Weltkriege sind, dem Stadtarchiv. (6. November)

Gemeinschaftsklinik

Angesichts steigender Infektionszahlen und der Zunahme der Zahl von schwer erkrankten Patienten beschließen die Verantwortlichen der Trierer Krankenhäuser, die Intensivstation im Corona-Gemeinschaftskrankenhaus wieder zu öffnen. Zudem wird im Messepark erneut eine Fieberambulanz eingerichtet. (10. November)

Premiere

Wegen der Corona-Pandemie findet erstmals eine komplett digitale Stadtratssitzung statt. Die Premiere verläuft erfolgreich. (10. November)

Haushaltswurf

Sonderausgaben und Steuerausfälle haben den städtischen Haushalt im Corona-Jahr stark belastet. Die Pandemie wird die Finanzkraft weiter schwächen: OB Wolfram Leibe rechnet in seinem im Stadtrat vorgestellten Haushaltsentwurf 2021 mit einem Minus von 30 Millionen Euro, das aber deutlich geringer ausfällt als 2020. Trotz angespannter Lage sind Investitionen von 74,7 Millionen Euro geplant. (17. November)

Rege Beteiligung

An der Bürgerbeteiligung zur Umbenennung der Hindenburgstraße beteiligten sich 272 Personen. 169 der eingereichten Vorschläge, mit denen sich der Ortsbeirat Mitte/Gartenfeld befasst, sind zulässig. Der Stadtrat entscheidet später abschließend über den neuen Namen. (22. November)

Verlegung in Sicht

Um die Sicherheit und die Hygienebedingungen der Sexarbeiterinnen zu verbessern, soll der Straßenstrich von der Ruwerer und der Bitburger in die Gottbillstraße verlegt werden. Dezernent Thomas Schmitt und der zuständige Dezernatsausschuss signalisieren Zustimmung. (26. November)

DEZEMBER

Maskenpflicht

Nach den jüngsten Beschlüssen von Bundesregierung und Ländern gilt die Pflicht, eine Mund-Nasen-Bedeckung zu tragen, auch an allen Orten mit Publikumsverkehr unter freiem Himmel. Gleichzeitig wird die Geltungsdauer im Vergleich zur vorherigen Regelung eingeschränkt. (1. Dezember)

Abschied

Steffen Maiwald, seit Juli 2019 kaufmännischer Vorstand der Stadtwerke Trier AöR, teilt dem Verwaltungsrat mit, dass er das Unternehmen auf eigenen Wunsch Ende 2021 vorzeitig verlassen will, um sich beruflich neu zu orientieren. OB Leibe bedankt sich als SWT-Verwaltungsratsvorsitzender bei Maiwald für seine erfolgreiche Arbeit. (4. Dezember)

Schulessen

Damit es an den 18 Ganztagschulen ein noch gesünderes und leckeres Mittagessen gibt, wurde Trier für ein Mo-

dellprojekt ausgewählt. Der Stadtrat stimmt dem Konzept zu. Es bietet unter anderem einen erhöhten Anteil von Bio-Produkten. (8. Dezember)

Verschärfter Lockdown

Wegen steigender Infektionszahlen verhängen Bund und Länder einen strengeren Lockdown bis mindestens 10. Januar. Der Einzelhandel ist bis auf Läden mit Waren des täglichen Bedarfs geschlossen. Silvester gilt ein Versammlungs- und ein Abschussverbot für Böller auf Straßen und Plätzen. Am 4. Januar gehen die Schulen in den Fernunterricht. (16. Dezember)

Erste Impfungen

Im Corona-Gemeinschaftskrankenhaus werden die ersten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus dem pflegerischen und ärztlichen Bereich mit dem Biontech-Serum gegen das Corona-Virus geimpft. (30. Dezember)
Redaktion Jahresrückblick: gut, kig
pe/Fotos: Presseamt



1. DEZEMBER

Amokfahrt. Ein 51-jähriger Mann rast mit seinem SUV durch die Innenstadt und tötet bei seiner Amokfahrt fünf Menschen. 24 Personen werden zum Teil schwer verletzt. In Trier, aber auch im In- und Ausland gibt es eine sehr große Anteilnahme und Spenden für die Hinterbliebenen. Die zentrale Gedenkstätte mit unzähligen Totenlichtern entsteht an der Porta Nigra. Dort findet auch eine Kranzniederlegung mit vielen prominenten Gästen statt.

TRIER Amtliche Bekanntmachungen

Sitzung des Kulturausschusses

Der Kulturausschuss tritt am Mittwoch, den 6. Januar 2021, um 17.00 Uhr, digital per Videokonferenz zu einer Sitzung zusammen.

Tagesordnung:

Öffentliche Sitzung:

1. Berichte und Mitteilungen
2. Sachstand Theatersanierung und TUFA-Anbau
3. Rahmenvereinbarung mit VRT: KombiTicket bei städtischen Veranstaltungen
4. Ersatzbeschaffung von LED-Scheinwerfern für die beiden Säle der TUFA, überplanmäßige Mittelbereitstellung in Höhe von 4.000,00€ im Finanzhaushalt 2020 gemäß § 100 Gemeindeordnung (GemO)
5. Haushaltssatzung der Stadt Trier für das Haushaltsjahr 2021
6. Beantwortung von mündlichen Anfragen

Nichtöffentliche Sitzung:

7. Verschiedenes
Trier, 14. Dezember 2020
gez. Thomas Schmitt, Beigeordneter
In Umsetzung der 14. Corona-Bekämpfungsverordnung des Landes Rheinland-Pfalz weisen wir darauf hin, dass die digitale Sitzung des Kulturausschusses gemäß § 35 Abs. 1 Satz i.V.m. § 35 Abs. 3 Satz 5 und 6 Gemeindeordnung Rheinland-Pfalz via Live-Stream im Internet übertragen wird. Den entsprechenden Link finden Sie am Sitzungstag unter www.trier.de.
Parallel kann der Sitzung auch unter Berücksichtigung der Allgemeinen Schutzmaßnahmen der 14. Corona-Bekämpfungsverordnung des Landes Rheinland-Pfalz im Großen Rathaussaal, Rathaus, Verw. Geb. I, Am Augustinerhof, Trier, beigewohnt werden.
Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter www.trier.de/bekanntmachungen.

Sitzung des Dezernatsausschusses III

Der Dezernatsausschuss III tritt am Dienstag, 12. Januar 2021, um 17.00 Uhr, digital per Videokonferenz zu einer öffentlichen/nichtöffentlichen Sitzung zusammen.

Tagesordnung:

Öffentliche Sitzung:

1. Berichte und Mitteilungen
2. Rahmenvereinbarung mit VRT: KombiTicket bei städtischen Veranstaltungen
3. Gewährung eines Betriebskostenzuschusses an die Trier Tourismus und Marketing GmbH für das Haushaltsjahr 2021
4. Haushaltssatzung der Stadt Trier für das Haushaltsjahr 2021
5. Beantwortung von mündlichen Anfragen

Nichtöffentliche Sitzung:

6. Verschiedenes
Trier, 14. Dezember 2020
gez. Thomas Schmitt, Beigeordneter
In Umsetzung der 14. Corona-Bekämpfungsverordnung des Landes Rheinland-Pfalz weisen wir darauf hin, dass die digitale Sitzung des Dezernatsausschusses III gemäß § 35 Abs. 1 Satz i.V.m. § 35 Abs. 3 Satz 5 und 6 Gemeindeordnung Rheinland-Pfalz via Live-Stream im Internet übertragen wird. Den entsprechenden Link finden Sie am Sitzungstag unter www.trier.de.
Parallel kann der Sitzung auch unter Berücksichtigung der Allgemeinen Schutzmaßnahmen der 14. Corona-Bekämpfungsverordnung des Landes Rheinland-Pfalz im Großen Rathaussaal, Rathaus, Verw. Geb. I, Am Augustinerhof, Trier, beigewohnt werden.
Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter www.trier.de/bekanntmachungen.

Sitzung des Dezernatsausschusses IV

Der Dezernatsausschuss IV tritt am Donnerstag, 07.01.2021, 18.00 Uhr, digital mittels Videokonferenz zu einer nicht-öffentlichen Sitzung zusammen.

Tagesordnung:

Nichtöffentliche Sitzung:

1. Berichte und Mitteilungen
2. Planungsangelegenheit
3. Informationen über wichtige Projekte
4. Verschiedenes
Trier, 14.12.2020
Andreas Ludwig, Beigeordneter
Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter www.trier.de/bekanntmachungen.

Sitzung der Vergabekommission

Die Vergabekommission tritt am Donnerstag, 07.01.2021, 16.00 Uhr, Großer Rathaussaal, Rathaus, Verw. Geb. I, Am Augustinerhof, zu einer nicht-öffentlichen Sitzung zusammen:

Tagesordnung:

Nichtöffentliche Sitzung:

1. Eröffnung
2. Berichte und Mitteilungen
3. Sanierung und Erweiterung der Grundschule Feyen – Auftragsweiterung
4. Bau der Verbindungsstraße Trier-West (Über Brücken) – Vergabe
5. Verschiedenes

Trier, 14.12.2020
Andreas Ludwig, Beigeordneter
Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter www.trier.de/bekanntmachungen

Sitzung des Ortsbeirates Trier-Feyen/Weismark

Der Ortsbeirat Trier-Feyen/Weismark tritt am Mittwoch, 06.01.2021, 19:00 Uhr, Seminarraum der EGP GmbH, Albert-Camus-Allee 1, 54294 Trier, zu seiner nächsten Sitzung zusammen. **Tagesordnung:** Öffentliche Sitzung: 1. Mitteilungen des Ortsvorstehers; 2. Ortsteilbudget/Finanzhaushalt; 3. Verschiedenes

Trier, den 17.12.2020
gez. Rainer Lehnart, Ortsvorsteher

In Umsetzung der 14. Corona-Bekämpfungsverordnung des Landes Rheinland-Pfalz vom 14.12.2020 ist die Anzahl der Gäste in der Sitzung begrenzt. Bitte beachten Sie die Hinweise vor Ort. Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter www.trier.de/bekanntmachungen.

Die gemäß § 35 der Gemeindeordnung für Rheinland-Pfalz erforderlichen Bekanntgaben der in den nichtöffentlichen Sitzungen des Stadtrates oder der Ausschüsse gefassten Beschlüsse sind im Anschluss an die jeweiligen Sitzungen (als Anlage) im Internet unter <https://info.trier.de/bi/> einsehbar.

Ende des amtlichen Bekanntmachungsteils

Festival im Sommer geplant

Wegen Corona wird das Opening-Festival für aktuelle Klangkunst in der Tufa vom Februar in den Sommer verlegt. 2020 feierte das Festival seinen 20. Geburtstag und verzeichnete einen Besucherrekord. 2021 sollen wie bisher schon verschiedene Orte in Trier bespielt werden. Im Sommer sind die Veranstalter flexibler und können Konzerte auch draußen stattfinden lassen, was die Corona-Prävention erleichtert. Als möglicher Termin wurde der Zeitraum 23. Juli bis 1. August ins Auge gefasst. red

Rathauszeitung

Herausgeber: STADT TRIER, Amt für Presse und Kommunikation, Rathaus, Am Augustinerhof, 54290 Trier, Postfach 3470, 54224 Trier, Telefon: 0651/718-1136, Telefax: 0651/718-1138 Internet: www.trier.de, E-Mail: rathauszeitung@trier.de. **Verantwortlich:** Michael Schmitz (mic/Leitender Redakteur), Ernst Mettlach (em/stellv. Amtsleiter), Petra Lohse (pe), Björn Gutheil (gut) sowie Ralph Kießling (kig) und Britta Bauchhenß (bau/Online-Redaktion). **Druck, Vertrieb und Anzeigen:** LINUS WITTICH Medien KG, Europaallee 2, 54343 Föhren, Telefon: 06502/9147-0, Telefax: 06502/9147-250, Anzeigenannahme: 06502/9147-222. Postbezugspreis: vierteljährlich 27,37 Euro. Bestellungen, Adressenänderungen und Nachsendungen nur über den Verlag. Es gelten die allgemeinen Geschäftsbedingungen. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Dietmar Kaupp. **Erscheinungsweise:** in der Regel wöchentlich oder bei Bedarf. Kostenlose Verteilung an alle erreichbaren Trierer Haushalte. Die aktuelle Ausgabe liegt außerdem im Bürgeramt, Rathaus-Eingang, der Stadtbibliothek, Weberbach, der Kfz-Zulassung, Thyrsusstraße, und im Theaterfoyer, Augustinerhof, aus. **Auflage:** 57 500 Exemplare.

JUBILÄEN/STANDESAMT

Vom 17. bis 30. Dezember wurden beim Standesamt 69 Geburten, davon 26 aus Trier, 27 Eheschließungen und 80 Sterbefälle, davon 44 aus Trier, beurkundet.

Weihnachtsbaum wird abgeholt

A.R.T. Vom 7. bis 20. Januar bietet der Zweckverband A.R.T. wieder seinen kostenlosen Abholservice für Weihnachtsbäume an – jeweils an dem Tag, an dem auch die Restmülltonnen geleert werden. Die Bäume müssen bis 6 Uhr morgens am Straßenrand bereitgestellt werden. Zudem besteht die Möglichkeit, den Weihnachtsbaum an einer der zahlreichen Grüngutsammelstellen kostenlos anzuliefern. Weitere Informationen auf www.art-trier.de oder über die Hotline 0651/949-1414.

Die Weihnachtsbäume werden vom Zweckverband nach der Einsammlung in Biomassekraftwerken verwertet oder zerkleinert als Bodenverbesserer auf landwirtschaftlichen Flächen ausgebracht. Damit das funktioniert, muss der Weihnachtschmuck vorher gründlich entfernt werden. Eine vorherige Anmeldung am Abfalltelefon ist nicht nötig. Sind die Nadelbäume länger als 2,50 Meter, müssen sie vorher in der Mitte durchgesägt werden. red

Ortsbeirat Feyen: Finanzen im Fokus

Der Ortsbeirat Feyen/Weismark trifft sich zu seiner nächsten Sitzung am Mittwoch, 6. Januar, 19 Uhr, Seminarraum im EGP-Gebäude, Albert-Camus-Allee 1. Im Mittelpunkt steht dabei die Finanzplanung. red



Bunt und kreativ. Zahlreiche Briefe mit Worten des Dankes gingen bei der Aktion „Heldenpost“ ein. Foto: Aktion Heldenpost/privat

„Heldenpost“ an Einsatzkräfte

Nach Amokfahrt: Kinder danken Feuerwehr

Eine private Initiative sammelte „Heldenpost“ für die Einsatzkräfte der Amokfahrt am 1. Dezember: Kinder und Jugendliche aus Trier haben für die Retterinnen und Retter über 600 Briefe gemalt und gebastelt, ihre Gedanken und Danksagungen aufgeschrieben.

Andreas Kirchartz, Leiter der Trierer Berufsfeuerwehr, erhielt bereits per Mail einen Vorgeschmack: „Ihr seid die Helden des Alltags! Danke für eure tägliche Hilfe“ oder „Danke liebe Rettungskräfte, dass ihr da seid, wenn ihr

gebraucht werdet“, schrieben die Kinder auf ihre Briefe. Kirchartz versicherte, die Briefe aufzuhängen: „Ich bin sprachlos über diese Rückmeldungen, die Aktion ist umwerfend.“

Laut Initiatorin Steffi Quint wird die Heldenpost an die Berufsfeuerwehr, das Polizeipräsidium, das Klinikum Mutterhaus, das Brüderkrankenhaus, den DRK-Kreisverband, das Rathaus, den Malteser Hilfsdienst, den Arbeiter Samariter-Bund, die Freiwilligen Feuerwehren und die Notfallseelsorger verteilt. red

Erfolg für den Weihnachtsmarkt

Reisende aus 121 Ländern haben unter 20 nominierten Weihnachtsmärkten in Europa bei einem Wettbewerb der der Tourismusplattform „European Best Destinations“ ihre Favoriten online ausgewählt. Der Trierer Weihnachtsmarkt hat dabei deutschlandweit die meisten Stimmen (7622) erzielt. Angela Bruch von der AG Trierer Weihnachtsmarkt freut sich über das Ergebnis: „In dieser Zeit sollte es uns Hoffnung für 2021 geben.“ red

Offenes Ohr für Belastungen

Fachtagung befasst sich mit Herausforderungen für Familien durch Pandemie

Die Online-Fachtagung „Kinderschutz in der Schule“ befasste sich mit Herausforderungen für Familien durch die Corona-Pandemie und welche Möglichkeiten es gibt, um Kinder und Jugendliche zu schützen.

Bei der jährlichen Fachtagung der Jugendämter der Stadt Trier, des Kreises Trier-Saarburg und der Schulaufsicht der Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion (ADD) wurde eines ganz deutlich: Die Corona-Pandemie bedeutet für viele Familien eine große Belastung. Gerade Schulen als Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen sind ein Ort, an dem das deutlich wird. ADD-Schulreferentin Julia Koch erläuterte: „Neben den vielen Anforderungen, die an Schulen in diesen Tagen gestellt werden, ist es wichtig, ein offenes Ohr für genau diese Belastungen der Familien zu haben. In krisenhaften Zeiten sind Kinder immer die Verletzlichsten und bedürfen eines besonderen Schutzes. Es ist wichtig, sie nicht aus dem Blick zu verlieren.“

Mehr Online- und Telefonangebote

Neben Koch beteiligten sich Johanna Braschel und Angelika Mohr, Netzwerkkoordinatorinnen Kinderschutz der Jugendämter der Stadt und des Landkreises Trier-Saarburg, sowie die Psychologin Soi Papanastasiou (Diakonie) an dem Programm der Online-Tagung. Dabei wurde vor allem der Verfahrensablauf im Kinderschutz anhand des Handlungsleitfadens „Kinderschutz in Schulen“ vorgestellt. Um den Lehrkräften einen Überblick über mögliche Unterstüt-



Fokussiert. Kinderschutz in Schulen mit einem Überblick über Unterstützungsmöglichkeiten standen im Fokus einer Fachtagung. Foto: Pixabay

zungsmöglichkeiten zu geben, an die sie sich selbst wenden oder Eltern verweisen können, wurden darüber hinaus verschiedene Hilfs- und Beratungsangebote im Landkreis Trier-Saarburg und in Trier vorgestellt. Es wurde darüber informiert, dass Beratungsstellen vermehrt auch Online- und Telefonberatung anbieten. Die Veranstaltung sollte Anreize setzen, in den Schulen genau hinzuschauen und im Bedarfsfall Familien an die Hilfesysteme zu vermitteln.

Gesetzlicher Anspruch

Schwerpunktmäßig wurde die Beratung zur Einschätzung einer Kindeswohlgefährdung durch die „Insoweit erfahrene Fachkraft (InsoFa)“ behan-

delt. Soi Papanastasiou, die bei ihrer Tätigkeit in der Ehe-, Familien- und Lebensberatung auch den InsoFa-Schwerpunkt abdeckt, stellte den 18 Teilnehmenden in der Tagung ihre Angebote vor. Sie erläuterte anhand eines Beispiels eine InsoFa-Beratung zur Einschätzung einer Kindeswohlgefährdung. Jeder, der in seinem beruflichen Kontext mit Kindern und Jugendlichen arbeitet, hat darauf einen gesetzlichen Anspruch. red

Seit 2013 finden jährlich Fachtagungen zur Implementierung des Handlungsleitfadens Kinderschutz statt. Dieser ist auf der Seite der ADD (www.add.rlp.de) einsehbar: Themen-Schule-Infos für Eltern, Schüler und Bürger-Kinderschutz.

Wahlausschuss tagt am 6. Januar

Über die Zulassung der eingereichten Wahlvorschläge zur Landtagswahl am 14. März im Trierer Wahlkreis 25 entscheidet der zuständige Wahlausschuss am Mittwoch, 6. Januar, 17 Uhr, Raum 5 im Palais Walderdorff. Diese Sitzung ist öffentlich. Die Frist zur Einreichung der Wahlvorschläge war am Dienstag, 29. Dezember, 18 Uhr, abgelaufen. Bis dahin wurden zehn Wahlkreisvorschläge eingereicht. Eine Vorprüfung hat unterdessen ergeben, dass acht von verschiedenen Parteien gültig sind sowie einer einer Einzelbewerberin. red

BLITZER AKTUELL

- **Mittwoch, 6. Januar:**
Euren, Diedenhofener Straße.
- **Donnerstag, 7. Januar:**
Trier-Süd, Medardstraße.
- **Freitag, 8. Januar:**
Trier-Nord, Metternichstraße.
- **Samstag, 9. Januar:**
Feyen/Weismark, Bornewasserstraße.
- **Montag, 11. Januar:**
Trier-Mitte/Gartenfeld, Christophstraße.
- **Dienstag, 12. Januar:**
Feyen/Weismark, Auf der Weismark.

Misswirtschaft beenden



Ein Schreiben der Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion (ADD) an die Stadt Trier führt auf über 20 Seiten aus, dass der Haushalt der Stadt Trier gegen das Haushaltsausgleichsgebot verstößt und die

Stadt mit circa 833 Millionen Euro überschuldet sei. Die Finanzplanung der Stadt entspreche nicht einer geordneten Haushaltswirtschaft. Die Stadt würde nach aktueller Finanzlage dauerhaft nicht in der Lage sein, ihre Zahlungsverpflichtungen aus den jährlichen Einnahmen zu finanzieren, sie müsse dafür bereits Kredite aufnehmen. Dies sei ein fortlaufender Rechtsverstoß, heißt es weiter.

Wenn aber weiter so gewirtschaftet wird, werden sich die Abgaben für die Bürger dramatisch erhöhen. Es muss daher das Ziel sein, den Haushalt zu konsolidieren und nicht fortwährend mehr Geld auszugeben, als vorhanden ist. Ich schließe mich den Ausführungen der ADD vollumfänglich an und kann dieser Misswirtschaft nicht zustimmen. Ich habe daher den Stadtvorstand in der Stadtratssitzung am 8. Dezember nicht entlastet. Der Vorsitzende des Rechnungsprüfungsausschusses (CDU) entgegnete darauf, ich würde große Töne spucken. Eine Stadt dürfe zwar keine Schulden machen, sie müsse es aber und es ginge auch nicht, das so in der Öffentlichkeit zu kommunizieren. Ein Schelm, wer Böses dabei denkt.

Dr. med Ingrid Moritz, parteiloses Stadtratsmitglied

Dr. med Ingrid Moritz ist parteiloses Stadtratsmitglied. In unregelmäßiger Folge kann sie analog zu den Stadtratsfraktionen auf Seite 2 an dieser Stelle, ebenso wie die Fraktionen, Beiträge zum Handeln von Rat und Verwaltung in eigener inhaltlicher Verantwortung veröffentlichen, unabhängig von der Meinung des Herausgebers. Die Redaktion

Ein Meisterwerk auf Packpapier

Im Buch „Die Jakobsbücher“ wird die Geschichte des jüdischen Mystikers Jakob Frank erzählt

In der monatlichen Serie „Buch des Monats“ präsentiert die Rathauszeitung besondere Werke aus dem Bestand der Stadtbibliothek Weberbach. Im Januar steht das Werk „Die Jakobsbücher“ der polnischen Schriftstellerin Olga Tokarczuk im Mittelpunkt, für das sie 2018 den Literaturnobelpreis erhielt.

Von Dr. Magdalena Palica

2021 wird in der ganzen Republik 1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland gefeiert. Ziel dieses Jubiläums ist, die lange Geschichte und kulturbildende Rolle des Judentums zu entdecken, zu verstehen und sichtbar zu machen.

Die gleiche Aufgabe hat sich vor zwölf Jahren die polnische Schriftstellerin Olga Tokarczuk gestellt, als sie beschloss, die Geschichte des jüdischen Mystikers Jakob Frank zu schreiben, der 1726 in Korolówka in Podolien geboren wurde und 1791 in Offenbach am Main starb. 2014 erschien das Meisterwerk, für das Tokarczuk 2018 den Literaturnobelpreis erhielt (Foto rechts: Anja Runkel). Allein der außergewöhnlich lange Titel gibt einen Vorgeschmack auf das Lesevergnügen: „Die Jakobsbücher oder eine große Reise über sieben Grenzen, durch fünf Sprachen und drei große Religionen, die kleinen nicht mitgerechnet. Eine Reise, erzählt von den Toten und von der Autorin ergänzt mit der Methode der Konjektur, aus mancherlei Büchern geschöpft und bereichert durch die Imagination, die größte natürliche Gabe des Menschen: den Klugen zum Gedächtnis, den Landsleuten zur Besinnung, den Laien zur erbaulichen Lehre, den Melancholikern zur Zerstreuung.“

Eintauchen in osteuropäische Welt

Das Buch bietet viel mehr als ein vielschichtiges Portrait von Jakob Frank. Die Erzählungen aus verschiedenen

Perspektiven ermöglichen dem Leser, in die multikulturelle Welt Osteuropas des 18. Jahrhunderts einzutauchen. Um 1750 waren circa acht Prozent der Bewohner Polens und Litauens Juden. Daher hat die jüdische Kultur das Gebiet über Jahrhunderte stark geprägt.

von Podolien nach Smyrna und über Saloniki nach Lemberg und Wien. Zum Schluss erreichten der Mystiker und seine Begleiter Offenbach am Main, wo sie unter der Herrschaft der Isenburger Fürsten einen Zufluchtsort fanden.

Tokarczuk befasst sich mit den religiösen und mystischen Gedanken der Schlüssel-

figuren, die aus verschiedenen Welten kommen. Neben jüdischen Rabbinern und Kabbalisten kommen auch christliche Geistliche, etwa der Priester Benedykt Chmielowski, der Verfasser der ersten Enzyklopädie in polnischer Sprache und gebildete Frauen, wie die Dichterin Elżbieta Drużbacka zu Wort. Die Autorin erweckt nicht nur die Protagonisten zum Leben, sondern auch jüdische Viertel und Häuser voller Lärm und Geräusche. Mit großer Zärtlichkeit und Gefühl fürs Detail macht sie die lange verschundene Welt wieder sichtbar.

nen. Wer eignet sich besser, ein Lob für die Bildung auszusprechen als das wandelnde Lexikon Pater Chmielowski. Als er einem Rabbiner einen Besuch abstattet und feststellt, dass sie sich sprachlich kaum verständigen können, sucht er nach einer Alternative. „Er möchte, dass ihn sein Gegenüber als Freund ansieht und nicht als Feind. Aber wird er das erreichen können? Vielleicht ist es möglich, sich zu verständigen, auch wenn der eine des anderen Sprache nicht spricht, der eine mit des anderen Gebräuchen nicht vertraut ist, auch wenn sie sich persönlich nicht kennen, nicht wissen von Dingen, den Gegenständen des anderen, sein Lachen, seine Gesten, seine Zeichen nicht zu deuten verstehen – vielleicht dass es dann möglich ist, sich mit Hilfe der Bücher zu verständigen? Ist nicht gerade das der einzige Weg?“, meinte die Autorin.

15 Meter Notizen auf Packpapier

Die Schriftstellerin musste bei der Recherche eine unglaubliche Zahl der Bücher selbst lesen, um die Vielzahl und große Diversität der Akteure ihres Romans ins Leben rufen zu können. Als sie das Material zu ordnen begann, glaubte sie, es seien zu viele Informationen, zu viele Personen, so dass es unmöglich sei, sie alle in eine sinnvolle Erzählung einzubinden. In einer Art literarischer Erleuchtung kaufte sie eine Rolle Packpapier, um dort die komplizierte erzählerische Struktur aufzuzeichnen. Am Ende waren es 15 Meter, die beschrieben waren. Diese Idee funktionierte, zudem war diese Form als Notizbuch auf Reisen sehr praktisch zu transportieren. Nicht zufällig hatten schließlich auch die Thora-Rollen in der Geschichte des Jakob Frank eine große Bedeutung.

Für alle, die sich 2021 auf eine Zeitreise begeben möchten, werden im Lesesaal der Wissenschaftlichen Bibliothek neben den „Jakobsbüchern“ Bücher über die jüdische Geschichte und Kultur zur Verfügung gestellt. Das neue Jahr eignet sich besonders gut, um das jüdische Kulturerbe zu bedenken. Wie Pater Chmielowski schon sagte, vielleicht ist eine Verständigung mit Hilfe der Bücher möglich? Vielleicht ist dies sogar der einzige Weg.



Verständigung durch Bücher

Dieser Schmelzriegel der Nationalitäten und Religionen war stark von der jüdischen Wertschätzung der Bildung geprägt, Bücher und Schriften spielen eine große Rolle. Die Nobelpreisträgerin zeigt, dass die Literatur und das Wissen ein Baustein für gegenseitigen Respekt und Bewunderung sein können.

Ausschuss berät über Kombiticket

In seiner ersten Sitzung 2021, die am Mittwoch, 6. Januar, ab 17 Uhr, digital stattfindet, befasst sich der städtische Kulturausschuss unter Leitung von Dezernent Thomas Schmitt unter anderem mit einer Rahmenvereinbarung zu einem VRT-Kombiticket bei städtischen Veranstaltungen. Außerdem geht es um den aktuellen Stand bei der Theatersanierung und dem Tufa-Anbau. Zudem berät der Ausschuss über die Ersatzbeschaffung von LED-Scheinwerfern für die beiden Säle der Tufa. Der Link zur Sitzung wird tagesaktuell auf www.trier.de veröffentlicht. red

Jahreszuschuss für die TTM

Der Jahreszuschuss 2021 an die Trier Tourismus und Marketing GmbH (TTM) ist ein Thema in der nächsten Sitzung des Dezernatsausschusses III. Sie findet am Dienstag, 12. Januar, ab 17 Uhr, als Online-Konferenz statt. Weiteres Thema ist ein VRT-Kombiticket bei städtischen Veranstaltungen. Der Link der Sitzung wird aktuell auf www.trier.de veröffentlicht. red

Öffentliche Uhren ticken wieder

Beim Gang über den Hauptmarkt wird es vielen schon aufgefallen sein: Die öffentliche Uhr läuft wieder. Bereits im Dezember hatten die Stadtwerke Trier (SWT) die vier Uhren in der Fußgängerzone sowie in der Matthiasstraße wieder in Betrieb genommen. Mitte Juni hatten sie die Zeitmesser abgehängt, um sie mit einem neuen Uhrwerk und einem neuen Ziffernblatt ausstatten zu lassen. Projektleiter Sascha Grünwald erklärt, warum die Aktion ein halbes Jahr dauerte: „Ein Transportschaden hat uns einen Strich durch die Rechnung gemacht. Eine Reparatur war nicht mehr möglich, wir mussten erst Ersatz bestellen.“

Für dieses Jahr planen die Stadtwerke die Erneuerung der Uhr auf der Kaiser-Wilhelm-Brücke. Grünwald: „Wir stimmen derzeit einen neuen Standort ab, damit wir bei künftigen Wartungsarbeiten nicht mehr die Fahrbahn blockieren müssen. Insgesamt betreiben die Stadtwerke Trier zwölf Uhren im Stadtgebiet. Alle werden über Funk gesteuert.“ red

SWT unterstützen Nestwärme



Stellvertretend für alle treuen Erdgaskunden unterstützen die Stadtwerke Trier (SWT) den Nestwärme e.V. Deutschland mit insgesamt 5000 Euro. Im Rahmen der Aktion „Aus Energie wird Wärme“ haben die SWT für jeden Kunden, der seinen Römergas-Vertrag verlängert hat, zwei Euro gesammelt. „Solche Aktionen zeigen, warum es sich lohnt, seine Energie beim lokalen Versorger zu beziehen. Der Verein und die Menschen, für die wir aktiv sind, profitieren seit vielen Jahren direkt von dem Engagement der Stadtwerke. Für diese tolle Unterstützung möchte ich mich ganz herzlich bei den SWT und allen Kundinnen und Kunden bedanken“, sagte Vereinsvorsitzende Petra Moske, die den Spendenscheck von SWT-Technikvorstand Arndt Müller im Beisein von Michael Zepp (l.) und Johann Meyer von den Stadtwerken entgegennahm. Foto: SWT